

Zusammenfassung der PODIUMSDISKUSSION:

AKADEMISIERUNG: ALLES MISST? UND WER MACHT DIE ARBEIT?

Vorsitz/Moderation: Dr. rer. soc. Erwin Scherfer

Podiumsdiskutanten: Prof. Dr. Christian Grüneberg, Andrea Heinks, Andreas Pust,
Anne von Reumont, Annerose Anys

Unter dem provozierenden Titel „Akademisierung: Alles misst, und wer macht die Arbeit“ wurde auf dem Bundeskongress von physio-Deutschland zur Podiumsdiskussion geladen. Zur Debatte stand insbesondere, ob die physiotherapeutischen Studiengänge ihre Studierenden für den realen Arbeitsmarkt qualifizieren, ob die Studierenden ihre Qualifikationen in den Arbeitsalltag einbringen können und wie das Verhältnis von Hoch- zu Fachschulen in Zukunft aussehen könnte.

Das Podium war bunt und kompetent besetzt, so dass sich verschiedene Perspektiven Gehör verschaffen konnten. Es diskutierten Prof. Christian Grüneberg (Hochschule für Gesundheit Bochum), Andreas Pust (VLL-Vorsitzender und Schulleiter in Bochum), Andrea Heinks (Studierende im MS-Studiengang Marburg), Anne von Reumont (Univ.-Klinik Heidelberg und auch „Einstellerin“ akademisierter Kräfte) und Annerose Anys (Vorsitzende LV Sachsen Mitglied im Deutschen Verband für Physiotherapie (ZVK) e.V.). Ebenso erfreulich war die rege Beteiligung des Publikums an der Diskussion.

Deutlich wurde, dass es einen breiten Konsens pro Studiengänge gibt, sowohl auf dem Podium als auch im Publikum. Deutlich wurde auch, dass sich alle Akteure als auf dem Wege befindlich begreifen: Die Hochschulen bei der Gestaltung Ihrer Studiengänge, Arbeitgeber bei der Einbindung der neuen Kompetenzen unter den Restriktionen der täglichen Leistungserbringung, die die Absolventen in den Alltag bringen und die Absolventen dabei, ihren Platz zu finden. Dabei haben sie es oft nicht einfach, wird doch oft von allen Seiten sehr viel von ihnen erwartet, und lösen sie doch oft auch ungewollt Unsicherheit aus, weil sie einerseits neues bringen und andererseits in der Regel Berufsanfänger sind.

Deutlich wurde auch: In diesem komplexen Feld hat es niemand leicht. Auch wenn die Podiumsdiskussion nicht alle Fragen klären konnte, so trug sie doch zum Verständnis von Intentionen, Positionen und Problemlagen bei. Und klar wurde zudem: Man kann nicht über die Akademisierung sprechen, ohne über alle Belange des Berufsstands zu sprechen, aber man kann auch nicht mehr über den Berufsstand sprechen, ohne die Akademisierung zu thematisieren.

1. Was wünschen sich die Arbeitgeber und (wie) berücksichtigen die Hochschulen den Qualifikationsbedarf draußen? (NN LV Sachsen; Anne von Reumont)
2. Qualifizieren die Hochschulen (mit dem Bachelor) den „reflektierenden Praktiker“? (Christian Grüneberg)
3. Woher kommen die (zu) hohen Erwartungen von Absolventinnen und Absolventen? (Anne von Reumont, Christian Grüneberg)
4. Kann das, was im Studium gelernt wird, in der Praxis umgesetzt werden? (Andrea Heinks, Andreas Pust; NN LV Sachsen)
5. Welche Erfahrungen machen Absolventinnen mit ihrem Bachelor auf dem Arbeitsmarkt? (Andrea Heinks)
6. (Ist die Forschung in der PT ein Arbeitgeber für Absolventinnen von Studiengängen?) (Anne von Reumont, Christian Grüneberg)
7. Was bedeutet die Akademisierung für die Fachschulen? (Andreas Pust)